

53. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae und Malachiidae (Coleoptera)

Autor(en): **Wittmer, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-401668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

53. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen *Cantharidae* und *Malachiidae* (Coleoptera)

von

W. WITTMER

mit 21 Abbildungen *

Der vorliegende Beitrag behandelt hauptsächlich einige für die Wissenschaft neue Arten aus dem Mittelmeergebiet, die teils durch S. & J. Klapperich in Jordanien und teils durch mich auf Kreta und in der Türkei aufgesammelt wurden.

CANTHARIDAE

Malthodes amasiae n. sp. (Fig. 1, 2)

Schwarz, Basalecken des Halsschildes und Basalrand bis fast zur Mitte schmal bräunlich aufgehellt, Flügeldecken schwarz bis grauschwarz, Spitzen mit einer schlecht begrenzten gelblichgrauen Makel.

♂. Kopf sehr langgestreckt, Schläfen fast so lang wie der Längsdurchmesser der Augen, Oberfläche glatt, ganz zerstreut mit feinen Haarpunkten besetzt, Behaarung spärlich, staubartig. Fühler schlank, fast so lang wie von den Mandibeln bis zu den Spitzen der Flügeldecken, 3. Glied ein wenig länger als das 2. ; 4. ein wenig länger als das 3. ; 5. noch ein wenig länger als das 4. ; 6. etwas kürzer, so lang wie das 4. ; 7. ungefähr so lang wie das 6. ; 8. kaum merklich kürzer als das 7. ; 9. und 10. deutlich kürzer als das 8. ; 11. so lang wie das 6. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Seiten fast parallel, Vorder- und Basalecken leicht vorstehend, Oberfläche glatt, wie der Kopf punktiert. Flügeldecken etwas verkürzt, erloschen, fein gewirkt. Die beiden letzten Tergite und das letzte Sternit sind derart ähnlich wie bei *pamphylicus* WITTM. gebildet, dass auf eine Abbildung verzichtet wird. Vorletztes Sternit Fig. 1, Kopulationsapparat Fig. 2.

* Die Zeichnungen wurden durch Frl. Marianne Hungerbühler, Zürich, ausgeführt.

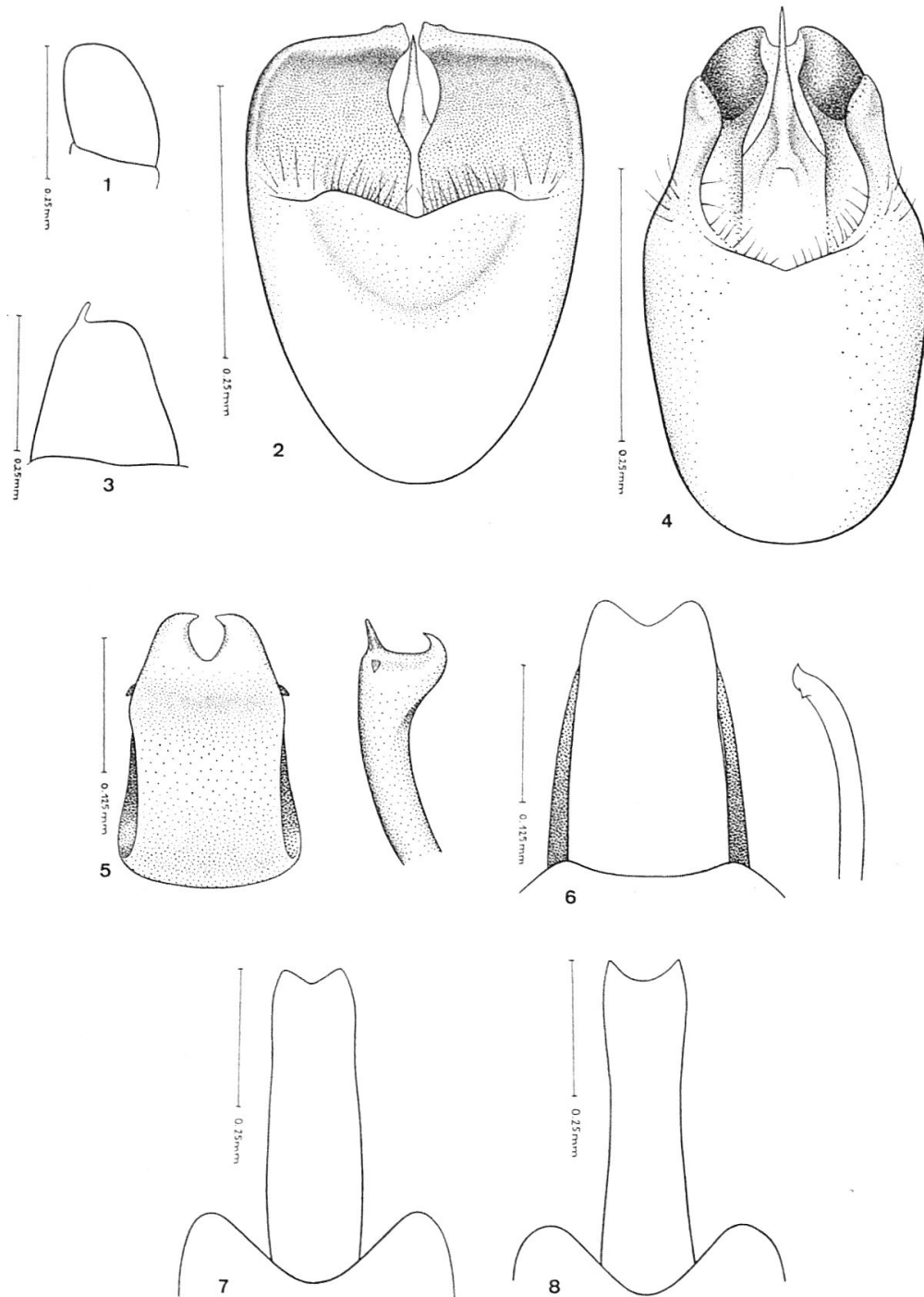


Fig. 1 bis 8. — 1. *Malthodes amasiae* n. sp. ♂, vorletztes Sternit von der Seite. — 2. Id., Kopulationsapparat. — 3. *Malthodes pamphylicus* WITTM. ♂, vorletztes Sternit von der Seite. — 4. Id., Kopulationsapparat. — 5. *Malthodes constantini* n. sp. Mittelstück des Kopulationsapparates, rechts davon eine der darunter versteckten Basophysen. — 6. *Malthodes cruciatus* BDI, ♂, id. — 7. *Malthodes lividianus* PIC, ♂, letztes Sternit. — 8. *Malthodes zurcheri* PIC, ♂, id.

Länge : 2,5–2,7 mm.

Fundort : Türkei, Amasya, 420–900 m, 24.–26. V. 1970 von mir erbeutet. Holo-, Allo- und 10 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Die Art ist sehr nahe mit *pamphylicus* WITTM. verwandt, neben die sie zu stellen ist. Sie unterscheidet sich jedoch schon rein äusserlich durch die fast ganz schwarze Färbung und die Form des vorletzten Sternits, das kürzer ist und dem an der Spitze ein kleiner nach innen gebogener Fortsatz fehlt, siehe *pamphylicus* (Fig. 3). Der Kopulationsapparat von *pamphylicus* zeigt weitere grosse Unterschiede (Fig. 4).

Malthodes constantini n. sp. (Fig. 5)

Aufgrund der Hinweise Constantin's verglich ich nochmals die von der Insel Elba vorliegenden Exemplare mit den Tieren aus Sardinien und konnte hier im Bau des Kopulationsapparates Unterschiede finden, die eine Abtrennung der Tiere von der Insel Elba rechtfertigen. Die Abbildungen 185–188 in meiner Arbeit, Entom. Arb. Mus. Frey 21, 1970, 105, beziehen sich deshalb auf die heute beschriebene neue Art und nicht auf *cruciatus*. Die Spitzen des Mittelstücks (Fig. 6) sind bei *cruciatus* gerundet, nicht nach unten gebogen, bei *constantini* (Fig. 5 und l. c. T. XVI, Fig. 188) spitz, leicht nach unten gebogen. Die Spitze der Basophyse ist bei *constantini* (Fig. 5) verbreitert und ausgerandet, bei *cruciatus* (Fig. 6) verschmälert und läuft in eine ziemlich scharfe Spitze aus.

Die letzten Abdominalsegmente sind bei beiden Arten sehr ähnlich. Der Halsschild ist durchwegs dunkler gefärbt als bei *cruciatus*, indem nur der Basalrand gelb ist, bei einzelnen Exemplaren sind die Basalecken etwas breiter gelb als der Basalrand.

Fundort : Insel Elba, 1908, leg. Paganetti. Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung, Paratypen in Sammlung Dr. R. Constantin, dem die Art gewidmet ist und im Muséum de Paris.

Malthodes cruciatus BDI.

Durch meinen Kollegen, Dr. R. Constantin, der auf dem Gebiete der Cantharidae und Dasytidae schon viele Entdeckungen gemacht hat, wurde ich auf *Malthodes cruciatus* BDI. hingewiesen, der auf Korsika in einer leicht abweichenden Form vorkommt. Daraufhin verglich ich Exemplare von Sardinien (loc. typ.) mit einem Stück aus Korsika in meiner Sammlung, doch wurden nur ganz unwesentliche Unterschiede am Kopulationsapparat festgestellt. Die Spitze des Mittelstücks ist bei dem Exemplar aus Korsika etwas weniger tief eingeschnitten als bei den Exemplaren aus Sardinien. Mehr Material aus Korsika sollte untersucht werden, bevor entschieden werden kann, ob die Tiere von dieser Insel als Rasse abgetrennt werden können.

Malthodes lividianus PIC n. stat. (Fig. 7-9)

Malthodes zurcheri var. *lividiana* PIC.

Ich konnte die Type von *lividianus* im Muséum de Paris untersuchen und dabei feststellen, dass es sich keineswegs um eine Varietät von *zurcheri* handelt, sondern um eine verschiedene Art. Der Halsschild von *lividianus* ist durchwegs dunkel, sodann ist die Form, besonders des letzten Sternits (Fig. 7), eine ganz andere. Bei *lividianus* ist das letzte Sternit kürzer, flacher, der Vorderrand ist dreieckig ausgerandet, bei *zurcheri* (Fig. 8) ist es viel länger, auf der Innenseite rinnenförmig ausgehöhlt, und die Spitze ist breiter, gerundet ausgeschnitten. Auch der Kopulationsapparat zeigt grosse Unterschiede, so sind die Seiten des ventralen Basalstücks bei *lividianus* (Fig. 9) nach vorne stark verengt, der Vorderrand ist ziemlich tief eingeschnitten, bei *zurcheri* (Fig. 10) sind die Seiten nach vorne schwach verbreitert, der Vorderrand ist in der Mitte nicht eingeschnitten, fast gerade oder ganz schwach ausgerandet. Kopulationsapparat von *lividianus* (Fig. 9), von *zurcheri* (Fig. 10).

MAGIS (1955, Bull. Ann. Soc. Ent. Belg. 91 : 143, Fig. 3) beschreibt die Art ausführlich, bildet die letzten Abdominalsegmente von *zurcheri* ab, bespricht auch die Varietät *lividiana*, von der er die Type eingesehen hat, doch übersah er, dass sie nicht zu *zurcheri* gehört.

Malthodes minoicus n. sp. (Fig. 11-13)

♂. Einfarbig schwarz, nur die Spitzen der Flügeldecken schmutziggelb.

Kopf mit den Augen kaum merklich schmaler als der Halsschild, Oberfläche fein punktiert, dazwischen glatt. Fühler ungefähr so lang wie der ganze Körper mit den häutigen Flügeln, 3. Glied nur wenig länger als das 2., 4. viel länger als das 3., 4. bis 6. unter sich ungefähr gleich lang, vom 7. an allmählich wieder kürzer werdend, 11. nur wenig länger als das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten kaum merklich bis deutlich gegen die Basis verengt, wie der Kopf fein punktiert. Flügeldecken verkürzt, fein gewirkt, teilweise fast glatt. Letzte Abdominalsegmente Fig. 11 und 12. Vorletztes Tergit sehr kurz und breit, Vorderrand vollständig mit den Seiten verrundet, letztes Tergit etwas breiter als lang, gegen die Spitze konisch verengt, Vorderrand kaum merklich bis deutlich ausgerandet, Umrisse durch die ziemlich dichte Behaarung meist etwas verdeckt. Vorletztes Sternit in der Mitte breit, fast bis zur Basis ausgeschnitten, jeder Seitenteil schmal, nach hinten gerundet, letztes Sternit ungefähr in der Mitte am breitesten, gegen die Spitze schwächer als gegen die Basis verengt, Vorderrand breit, fast dreieckig eingeschnitten. Kopulationsapparat Fig. 13.

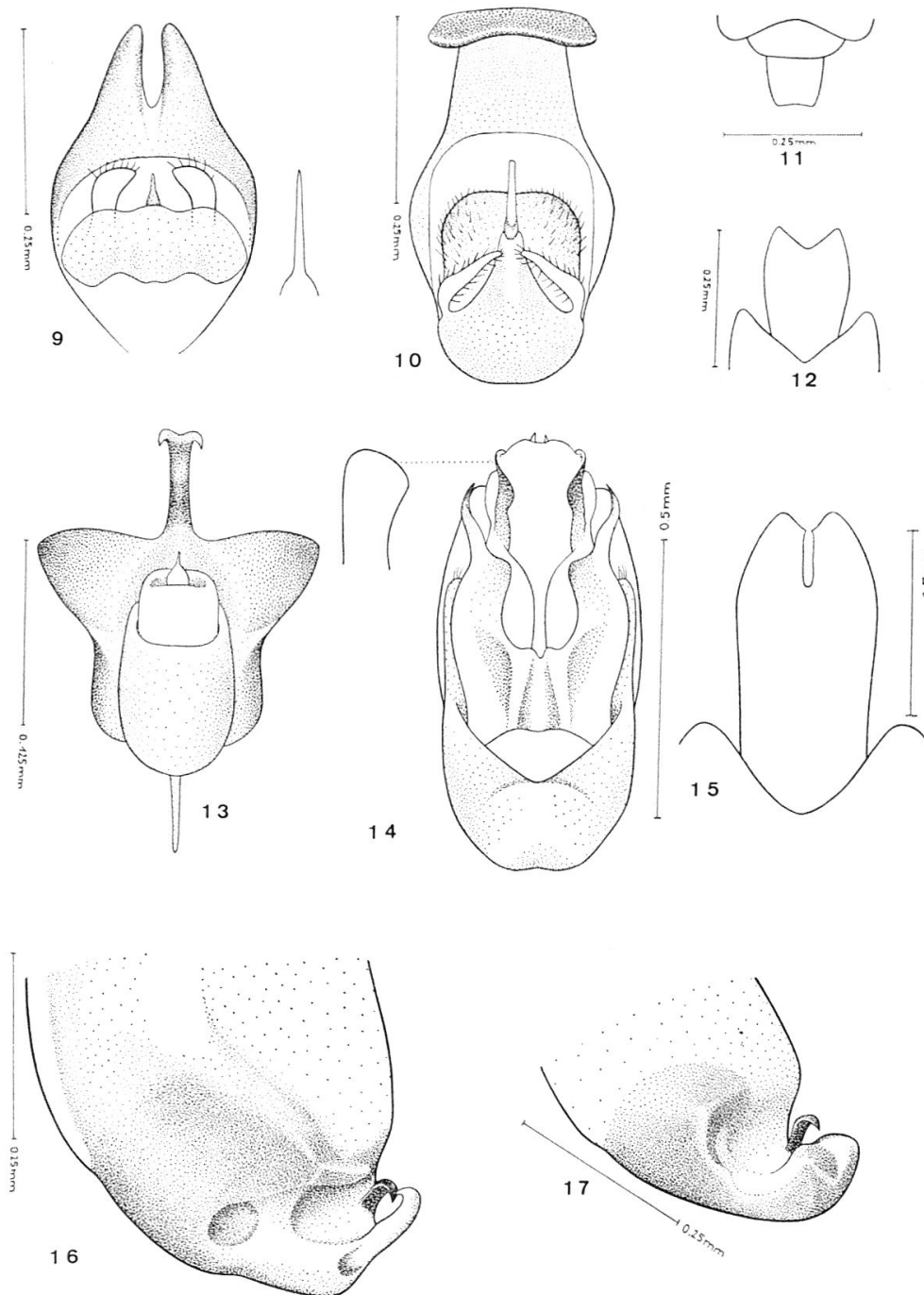


Fig. 9 bis 17. — 9. *Malthodes lividianus* PIC, ♂, Kopulationsapparat. — 10. *Malthodes zurcheri* PIC, ♂, id. — 11. *Malthodes minoicus* n. sp., ♂, letzte Tergite. — 12. Id., letzte Sternite. — 13. Id., Kopulationsapparat. — 14. *Malthinus creticus* n. sp., ♂, Kopulationsapparat, links, daneben Seitenwand des Mittelstücks im Profil. — 15. Id., letztes Sternit. — 16. *Hypebaeus nabataeicus* n. sp., ♂, Spitze einer Flügeldecke. — 17. *Hypebaeus kutteri* n. sp., ♂, id.

Länge : 2,2–2,4 mm.

Fundort : Kreta ; Stalis bei Malia, 9.V.1971, Holo-, Allo- und Paratypen ; Agios Nikolao, 10.V.1971 ; Neapolis, 10.V.1971 ; Pombia-Pigaidakia, 14.V.1971 ; Rethimnon-Iraklion, 23.IV.1971, alles Paratypen. Ganzes Material im Naturhistorischen Museum, Basel.

Eine mit *dieneri* KASZAB und *crassicornis* MÄKL. verwandte Art, die sich sowohl durch die verschieden gebildeten letzten Abdominal-segmente, wie auch durch den vollkommen verschiedenen Kopulationsapparat unterscheidet. In der Färbung unterscheidet sie sich von beiden Arten durch die mit einem gelben Flecken versehenen Spitzen der Flügeldecken.

Malthinus creticus n. sp. (Fig. 14–15)

Kopf schwarz, vorderer Teil, beginnend kurz hinter den Fühlerwurzeln, gelborange ; Fühler schwarzbraun, erste 1 bis 2 Glieder, manchmal auch die Basis des 3., gelborange ; Halsschild, Schildchen, grösster Teil des Abdomens und Beine gelborange, Tarsen meist leicht angedunkelt ; Flügeldecken schwärzlich mit Tendenz zu Aufhellung vor der Mitte, Spitzen schwefelgelb.

♂. Kopf mit den halbkugelförmigen Augen breiter als der Halsschild, Schläfen nach hinten stark konisch verengt, Oberfläche körnig gewirkt, matt. Fühler so lang wie der Körper, 3. Glied so lang wie das 2., 4. um $\frac{1}{3}$ länger als das 3., 5. noch etwas länger als das 4., 5. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang, 9. und 10. etwas kürzer als das 8., 11. ein wenig länger als das 10., ungefähr so lang wie das 9. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Seiten parallel, Oberfläche glatt, zerstreut mit feinen Haarpunkten besetzt. Flügeldecken leicht verkürzt, Spuren von Längsrippen und erloschenen Punkten sichtbar. Spitze des letzten Sternits Fig. 15.

Kopulationsapparat Fig. 14. Der Vorderrand des ventralen Basalstücks ist ziemlich gerade, nur in der Mitte kurz ausgerandet, ob ein tiefer Einschnitt folgt, ist nicht erkennbar. Mittelstück nur wenig aufgerichtet, Seiten, besonders gegen die Spitze, blattförmig aufstehend, in der Mitte ein schwach erhabener, gerundeter Längskiel. Spitze der Basophyse von oben nicht sichtbar.

♀. Fühler kürzer, die Spitzen der Flügeldecken nicht erreichend.

Länge : ♂ 4,5 mm, ♀ 5–5,5 mm.

Fundort : Kreta, Agios Nikolao, 24.IV.1971, leg. W. Wittmer, Holo-, Allo- und 1 Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *Malthinus syriacus* MARS. und *rubricollis* BDI., sie ist ausser durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat auch durch die helle Färbung der Beine zu unterscheiden. Bei den zum Vergleich herangezogenen beiden Arten sind die Schenkel zum grössten Teil dunkel und manchmal sind die Tibien schwach angedunkelt, währenddem bei *creticus* wenigstens die Schenkel, auch bei den Weibchen, immer einfarbig gelb sind.

MALACHIIDAE

Hypebaeus nabataeicus n. sp. (Fig. 16)

♂. Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite und die Basis der Flügeldecken inklusive der Schultern schwarz, an der Naht ist die schwarze Färbung etwas nach hinten verlängert, selten fast bis zur Mitte, so dass eine fast dreieckige Makel entsteht; Fühler gegen die Spitze schwach gebräunt; Beine gelb, Basis aller Schenkel manchmal bis zur Mitte, Hinterschenkel meist bis über die Mitte dunkel; Anhängsel bräunlich.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, staubartig behaart. Fühler die Schulterbeulen überragend, 3. Glied ein wenig länger und schmaler als das 4.; 4. schwach gezahnt; 5. bis 10. auf der Innenseite gerundet; 11. nur wenig kürzer als das 9. und 10. zusammengenommen. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis in zunehmendem Masse gerundet-verengt, mit den Basalecken und der Basis vollständig verrundet, Oberfläche glatt, staubartig behaart. Flügeldecken nach hinten nur wenig erweitert, fein zerstreut, etwas erloschen punktiert, vor der Spitze (Fig. 16) schräg eingedrückt, Spitze leicht verdickt und gegen die Naht in einen kleinen Fortsatz ausgezogen, der die Spitze des nach hinten gebogenen Anhängsels meistens berührt; ungefähr in der Mitte über der eingedrückten Spitze eine grosse, etwas längliche Beule, darunter, gegen die Seiten, ein fast runder Eindruck.

♀. Schwarz, Basalglieder der Fühler, alle Tarsen und Vorder- und Mittelschienen aufgehellt. Flügeldecken leicht verkürzt, 1 bis 2 Tergite unbedeckt lassend.

Länge: 1,6–1,8 mm.

Fundort: Jordanien, Dehbeen b. Jerash, 22.VI.1956, 15.VI.1962 und 21.VI.1966, Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung. Liegt auch vor von: Arda Road, 700 m, 14.VI.1957; Wadi Sir, 1.VI.1956, alles leg. J. & S. Klapperich.

Mit *kutteri* nahe verwandt, verschieden durch die kaum gezahnten Fühler, die basal dunkel gefärbten Schenkel und die verschieden eingedrückten Flügeldeckenspitzen.

Hypebaeus kutteri n. sp. (Fig. 17)

♂. Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite und die Basis der Flügeldecken inklusive der Schultern schmal schwarz, Rest gelb, nur die Fühler mehr oder weniger und das Anhängsel braun.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt, staubartig behaart. Fühler die Schulterbeulen überragend, Glieder 4 bis 7 leicht gezahnt, 8 bis 10 etwas stumpf,

11 ziemlich lang, oval. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis in zunehmendem Masse gerundet-verengt, mit den Basalecken und der Basis vollständig verrundet, Oberfläche glatt, staubartig behaart. Flügeldecken nach hinten nur wenig erweitert, fast glatt, Spitzen (Fig. 17) breit dreieckig eingedrückt, seitlich über dem Eindruck eine stumpfe Beule, Spitzen neben der Naht stark verdickt, oben leicht

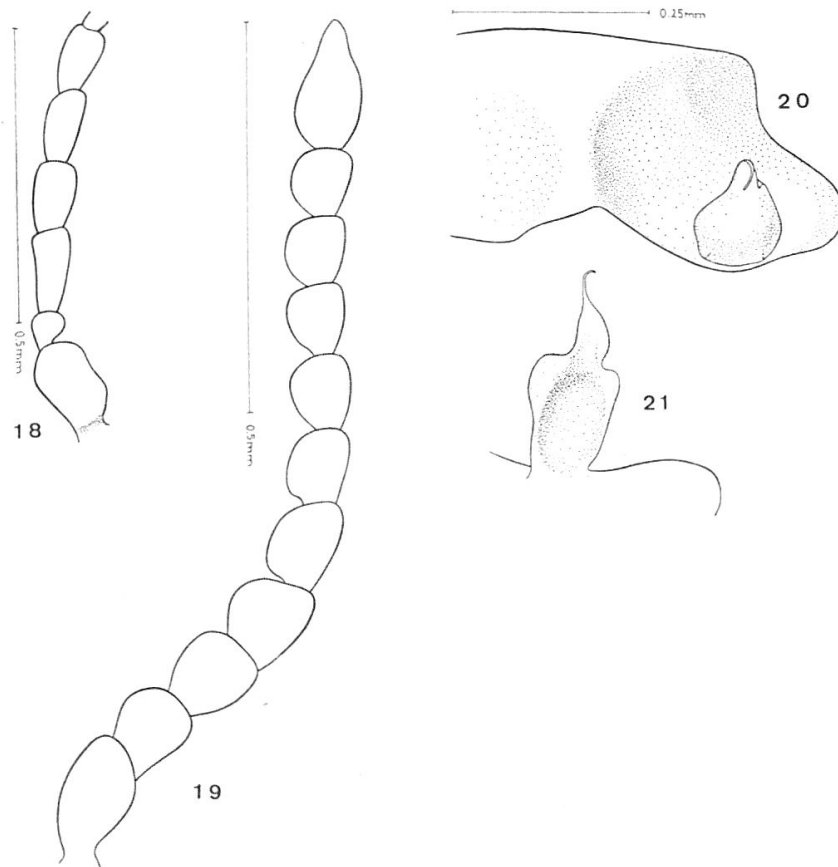


Fig. 18 bis 21. — 18. *Malachius cerapheloides* n. sp., ♂, erste 6 Fühlglieder. — 19. *Anthocomus smyrnensis* n. sp., ♂, id. — 20. Id. Spitze einer Flügeldecke. — 21. Id., Anhängsel an der Spitze der Flügeldecke von der Seite gesehen.

abgeflacht und nahtseits kurz breit verlängert, das braune Anhängsel davor ist nach hinten gebogen und läuft in eine scharfe Spitze aus.

♀. Schwarz, nur die Basalglieder der Fühler und die Beine aufgehellt, bei letzteren sind die Schenkel meist bis zur Spitze dunkel. Flügeldecken leicht verkürzt, 1 bis 2 Tergite unbedeckt lassend.

Länge: 1,5–1,8 mm.

Fundort: Jordanien, Petra, 600 m, 2.–15.V.1964 und 7.V.1968, leg. J. & S. Klapperich. Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung. Die Art ist meinem lieben Freund, dem bekannten Ameisenforscher, Herrn Dr. Heinrich Kutter, Männedorf, zu seinem 75. Geburtstag mit meinen herzlichsten Glückwünschen gewidmet.

Neben *nabataeicus* m. zu stellen.

Die beiden neuen Arten gehören zur Gruppe der kleinen *Hypebaeus*-Arten, bei denen die Weibchen vollständig schwarzen Kopf, Halsschild und Flügeldecken haben, letztere sind ganz leicht verkürzt und lassen die letzten 1 bis 2 Tergite unbedeckt. Die Männchen unterscheiden sich wie folgt :

- | | | |
|---|---|------------------------------|
| 1 | Mehr als die Hälfte der Flügeldecken ist schwarz | 2 |
| — | Viel weniger als die Hälfte der Flügeldecken ist schwarz | 4 |
| 2 | Helle Makel auf der Naht, vor der Spitze der Flügeldecken (Jericho, Nablus, Jordantal) | discifer AB. |
| — | Helle Makel an der Spitze der Flügeldecken | 3 |
| 3 | Eindruck vor der Spitze der Flügeldecken fast quer, wenig tief, Spitzen und Decken fast gerade abgestutzt, Wulst an den Seiten nicht vorstehend, mit einem kleinen, seichten Eindruck; Tibien einfach, unverdickt. (Sinaihalbinsel: Wadi Isla, Wadi Hebran, Wadi Loutaie; 1 Exemplar Wadi el Kelt bei Jerusalem) | torre-tassoii WITTM. |
| — | Eindruck vor der Spitze der Flügeldecken fast dreieckig, sehr tief, Spitze der Decken fast gerade abgestutzt, Wulst an den Seiten knopfförmig vorstehend, ohne Eindruck; Hintertibien an der Spitze verdickt. (Israel: Ein Gedi) | crassitibialis WITTM. |
| 4 | Die schwarze Makel an der Basis der Flügeldecken ist sehr schmal, an der Naht nicht nach hinten verlängert, alle Beine vollständig gelb. Die Spitzen der Flügeldecken sind neben der Naht stark verdickt, nicht in einen nach vorne gerichteten Fortsatz ausgezogen | kutteri n. sp. |
| — | Die schwarze Makel an der Basis der Flügeldecken ist breiter, an der Naht etwas nach hinten verlängert, fast dreieckig, Beine gelb, Basis der Schenkel fast bis zur Mitte oder darüber hinaus angedunkelt. Die Spitzen der Flügeldecken sind neben der Naht viel weniger breit verdickt und in einen nach vorne gerichteten Fortsatz ausgezogen | nabataeicus n. sp. |

Ebaeus transbaikalicus PIC

Diese Art kommt auch in der Mongolei vor. Es liegen mir 3 ♂♂ von Gurvan Saichan, 2 km SO Ulgana, 5. VII. 1970, leg. Dr. L. Medvedev, vor. Die Exemplare stimmen vollkommen mit Stücken aus Wladivostok und Nikolsk Ussurijsk, Ussurigeb., leg. K. Mandl, überein. In Anbetracht der weiten Verbreitung von *transbaikalicus* ist es nicht ausgeschlossen, dass *E. altaicus* EVERS (Reichenbachia 11, 1968, p. 26), der nach 1 ♀ aus der Mongolei beschrieben wurde, mit dieser Art identisch ist.

Ebaeus limbellus ssp. **tianshanensis** WITTM.

Ein weiteres Exemplar erhielt ich in einer Bestimmungssendung von Herrn Dr. L. Medvedev, es stammt von : Ar-Changaiskii a. urotsch

Boro-Tal, 31.VII.1970 (Mongolei) und weicht in keiner Weise von meinen Exemplaren von Tian-Shan ab.

Malachius cerapheloides n. sp. (Fig. 18)

♂. Kopf schwarz mit grünlichblauem Metallschimmer, vorderer Teil, vom Vorderrand der Augen und etwas über den Fühlerwurzeln beginnend, gelb; Kiefertaster einfarbig gelb; Fühler orangegelb, letzte Fühlerglieder leicht bräunlich angedunkelt, eine kleine dunkle, etwas längliche Makel auf der Oberseite des 1. Fühlergliedes, Oberseite des 2. manchmal ebenfalls mit einem schwachen dunkeln Wisch; Halsschild orangerot; Schildchen schwarz; basales $\frac{1}{4}$ der Flügeldecken schwarz mit grünlichblauem Schimmer, Rest rot; Beine gelb, Hintersehenkel schwarz, ausgenommen die Basis und das Knie, manchmal befindet sich ein kleiner dunkler Wisch auf der Oberseite der Mittelsehenkel kurz vor der Spitze; grösster Teil der Unterseite dunkel, letztes Tergit vollkommen schwarzblau, vorletztes dunkel, ringsum aufgehellt.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne ganz wenig gewölbt, fast flach, mit einer kurzen Längsfurche in der Mitte zwischen den Augen und einer schwachen Beule zwischen den Fühlergliedern und etwas darüber, Oberfläche mikrochagriniert ($\times 64$), leicht glänzend, doppelt behaart, einmal fein anliegend greis und dann mit einzelnen, schwarzen, borstenähnlichen, aufstehenden Haaren, welche besonders an den Schläfen etwas zahlreicher sind. Fühler (Fig. 18) verhältnismässig kurz, die Schulterbeulen nur wenig überragend, 1. Glied länger als breit, auf der Innenseite gegen die Spitze allmählich erweitert, 2. klein, ungefähr so lang wie breit, 3. länger als das 1.; 4. kaum merklich kürzer als das 3.; 5. kaum merklich kürzer als das 4.; 5. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang; 9. und 10. etwas kürzer als das 8.; 3. bis 6. mit einer feinen Kante längs dem Innenrand, diese Kante erlischt gegen die Basis beim 3., sie ist durchgehend beim 4. bis 6. Halsschild ein wenig breiter als lang, Seiten gegen die Basis gerundet, schwach verengt, Basalecken stark gerundet, jedoch nicht vollständig mit den Seiten und der Basis verrundet, Oberfläche ähnlich mikrochagriniert und doppelt behaart wie der Kopf. Flügeldecken fast parallel, vollständig matt, einzelne erloschene Punkte erkennbar, Behaarung doppelt, die aufrechtstehenden, schwarzen, borstenartigen Haare nicht sehr zahlreich, aber über die ganze Fläche verteilt, Spitzen einfach, weder eingedrückt noch mit Anhängseln versehen.

♀. Wie das Männchen gefärbt. Fühler schlanker, Glieder nicht verdickt, 3 bis 6 ohne Längskante.

Länge: 5,5–6 mm.

Fundort: Jordanien, Wadi Sir bei Amman, 600 m, 8.–15.VI.1956, leg. J. & S. Klapperich, Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Samm-

lung, 2 Paratypen in Sammlung A. Pardo Alcaide, Melilla ; Dehbeen b. Jerash, Jordanien, 3.VII.1956 — 1 Weibchen.

Anthocomus smyrnensis n. sp. (Fig. 19–21)

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem grünlichem bis bläulichem Metallschimmer ; Spitze des letzten Fühlergliedes beim Männchen leicht aufgehellt, Unterseite der 3 ersten Fühlerglieder beim Weibchen gelblich ; jede Spitze der Flügeldecken kurz gelb bis gelborange, Anhängsel und Spitzenrand beim Männchen schwach angedunkelt.

♂. Kopf mit den Augen nur wenig schmaler als der Halsschild, zwischen den Augen punktförmig-verflacht eingedrückt, Oberfläche mikrochagriniert, matt, zerstreut staubartig, weisslich behaart. Fühler (Fig. 19) kurz, ziemlich kräftig, die Schulterbeulen erreichend, 2. Glied verhältnismässig lang, ungefähr so lang und breit wie das 10. ; 3. bis 5. etwas länger und breiter als die folgenden, Innenrand stärker gerundet als bei diesen ; 6. bis 10. unter sich fast gleich lang ; 11. fast doppelt so lang wie das 10. Halsschild breiter als lang, gegen die Basis kaum merklich verengt, fast parallel, Basalecken stärker gerundet als die Vorderecken, erstere zusammen mit dem Basalrand leicht erhöht, Oberfläche mikrochagriniert, matt. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, mikrochagriniert, Spitzen (Fig. 20) breit dreieckig eingedrückt, das Anhängsel steht aufrecht jederseits an der Naht (Fig. 21), etwas vor der Spitze, Spitze verschmälert, sie endet fast fadenförmig, nahtwärts eingebogen. Hinterschienen kurz nach der Mitte eingeknickt.

♀. Fühler länger als beim Männchen, langgezogen, gegen die Spitze allmählich erweitert. Halsschild gegen die Basis stärker verengt als beim Männchen. Flügeldecken 1 bis 2½ Abdominalsegmente unbedeckt lassend, Schulterbeulen fehlen fast ganz, Flügel ebenfalls. Hinterschienen ebenfalls eingeknickt, jedoch weniger stark als beim Männchen.

Länge : ♂ 2,5 mm, ♀ 3–3,5 mm.

Fundort : Türkei, 19 km auf der Strecke Izmir-Efes, von niederen Pflanzen gekötschert, 22.IV.1969, leg. W. Wittmer. Holo-, Allo- und 2 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

In der Färbung fast identisch mit *A. haeres* AB., verschieden durch die weniger breiten Fühlerglieder 7 bis 10 und die verschieden gebildeten Spitzen der Flügeldecken beim Männchen. Das Weibchen von *haeres* ist geflügelt, bei der neuen Art ungeflügelt.